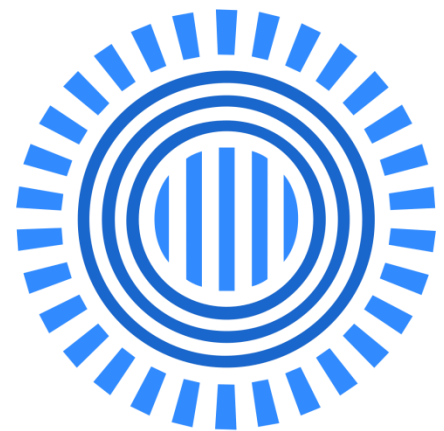
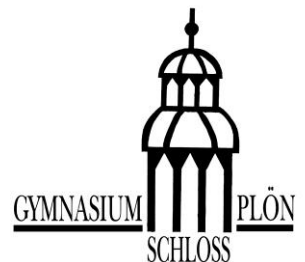


Präsentieren wie ein Profi



Prezi

Skript zur Projektwoche 2015
Gymnasium Schloss Plön
Michael Nentwig
michael@nentwig.info



Kursplan 12.-16.01.2015

Teil	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 - 10:00	Einführung „persönliches Auftreten“ Übungen	Übungen zum „Inhalt“ „Darstellung“	eigene Prezi erstellen „Skript“	Prezi zum Thema „Präsentieren“ erstellen	Generalproben
10:30 - 12:15	„Inhalt“	Einführung in Prezi	Präsentationen und Feedback	„Handout“ „Lampenfieber“	Feedback zum Seminar Nachmittags: Vorträge

Inhaltsverzeichnis

Kursplan 12.-16.01.2015.....	1
Einführung.....	3
Vorbedingungen und Ängste	3
Persönliches Auftreten.....	5
Mimik	5
Stand-/ Sitzposition	5
Stimme	5
<i>Lautstärke</i>	5
<i>Betonung/ Melodie/ Pausen</i>	5
Gestik.....	6
Inhalt.....	7
Struktur.....	7
<i>Einleitung</i>	7
<i>Hauptteil</i>	7
Ende	7
Darstellung.....	8
Darstellungsmedien	8
<i>Poster</i>	8
<i>PREZI</i>	8
<i>Powerpoint/ GoogleSlides</i>	9
<i>OHP</i>	9
<i>Flipchart</i>	9
Arbeiten vor Leinwand.....	10
Skript/ Karteikarten	10
Handout	10
Tipps gegen Lampenfieber	11

Einführung

Kennst du das: Du stehst vorne vor der Klasse und must alleine einen Vortrag halten? Alle gucken dich an? Einige grinsen und du weißt nicht warum. Andere gähnen oder gucken aus dem Fenster. Der Lehrer schreibt irgendetwas in ein Buch und guckt dich nicht mal an. Referate in der Schule sind für viele Schülerinnen und Schüler ein ganz normaler, wiederkehrender Horror.

Leider lernt man meist nie, WIE man ein Referat hält. Man macht es einfach - möglichst besser als der Vorredner. Und so geht es in immer wiederkehrenden Versuchen durch die Uni bis in den Beruf.

Ziel dieses Kurses ist es daher, Schwierigkeiten und Fehler zu erkennen und Lösungswege aufzuzeigen, in der Hoffnung, mit viel Übung eines Tages ohne Angst wirklich interessante, informative und überzeugende Präsentationen halten zu können.

Im Folgenden findet sich kein fortlaufender Text, sondern die gesammelten Fragestellungen und Ergebnisse der Projektwochen Gruppe 2015 mit 14 Schülerinnen und Schülern der Klassen 7-13.

Ich danke Carlotta, Jesper, Joshua, Julia, Luca, Lukas, Mona, Nico, Paul, Tom-Leon, Torben, Vanessa, Victoria und Vivien für ihre vielen Ideen und hilfreiches Feedback.

Vorbedingungen und Ängste

Was sind meine Erwartungen an dieses Projekt auf? Was möchte ich persönlich lernen?

Definiere ein einfaches Präsentationsthema für die folgenden Stunden. Was interessiert mich besonders? Was ist ein Hobby über das ich viel sagen kann?

Halten die für deinen Partner einen Kurzvortrag von maximal 2 Minuten

Feedback:

Wie habe ich mich bei dem „Vortrag“ gefühlt?

Wie hat es mir als Zuhörer gefallen?

Diese Gesprächssituation wird von meist positiv wahrgenommen- von den Zuhörern sogar noch besser. Was macht nun den Unterschied zu einer Präsentations-Situation aus?

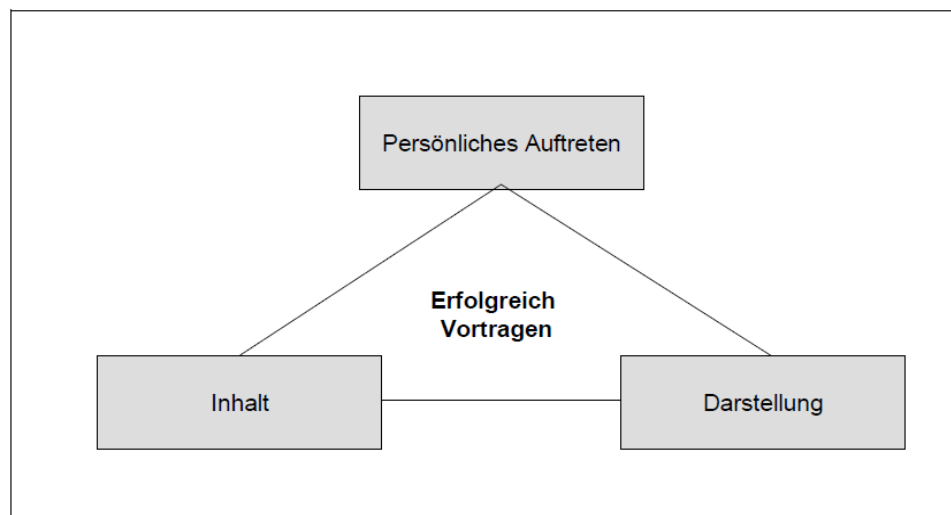
Dies sind:

- Stehen
- Raum größer und offener
- anonymes Publikum
- kein direktes Feedback
- schwieriges Thema
- Angst vor Nachfragen
- Bewertungssituation durch Lehrer und kritische Beobachter
- Visuelle Hilfsmittel

Wenn du an positive Erlebnisse zurück denkst,- was hat dir bei anderen Referaten gefallen?

- Überblick/ Inhaltsangabe am Anfang
- sicherer Sprecher
- selbstbewusstes Auftreten
- coole Improvisation
- tolle Bilder und Filme

Allgemein werden die Elemente einer Präsentation so dargestellt:



Im Folgenden können nun die gesammelten Elemente diesen Kategorien zugeordnet werden.

Persönliches Auftreten

Mimik

Wenn man die Gefühle Ärger, Angst, Ekel, Überraschung, Freude und Trauer (Basisemotionen nach Paul Ekman, 1999) nur mimisch darstellt, dann erkennt man, wie wichtig der Gesichtsausdruck beim Präsentieren ist. Der Zuschauer interpretiert ständig, der Vortrag ist also immer auch ein Schauspiel. Das kann man gut vor dem Spiel üben.

Stand-/ Sitzposition

Wenn man verschiedene Positionen vormacht und anschaut, dann erkennt man schnell auch hier, dass sie eine Geisteshaltung ausdrücken. Optimal ist eine aufrechte offene Position, die dem Zuschauer IMMER zugewandt ist.

Stimme

Lautstärke

Jeder denkt sich einen Satz von 5-7 Worten aus. (Beispiel „Wir gehen morgen früh zum Einkaufen“). Paarweise bilden wir nun eine Gasse (1m Abstand) und schauen uns an. Die Partner sprechen die eigenen Sätze wechselweise als Endlosschleife. Dann gehen wir in Stufen immer weiter auseinander. Bei maximaler Entfernung (Klassenraumwand) sollten wir uns immer noch verstehen ohne zu schreien. Nun kommen wir mit dieser Lautstärke zur Ausgangsdistanz zurück. Im Wechsel von lauter und leise erkennen wir die Veränderungen im Körper, wenn wir lauter sprechen: wir stehen aufrechter, mit mehr Körperspannung, und einem größeren Atemvolumen. Auch dies kann man zuhause üben.

Betonung/ Melodie/ Pausen

Beim wiederholten Vorlesen der Sätze verändern wir die Bedeutung durch das Spiel mit der Betonung, der Melodie und Pausen

Morgen bist du dran.

Ich gehe heute nach Hause.

Das war sein erster Erfolg.

Wir drücken die oben genannten Basisemotionen durch das veränderte Lesen eines Textes aus:

Die rekordniedrigen Zinsen und der damit verbundene Anlagedruck treiben immer mehr Investoren in den deutschen Immobilienmarkt. Insgesamt wechselten hierzulande im vergangenen Jahr Gewerbe- und Wohnimmobilien im Wert von mehr als 50 Milliarden Euro den Besitzer, wie mehrere große Maklerhäuser am Mittwoch mitteilten.

Man erkennt die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten durch diese Sprachelemente. Als Konsequenz lässt sich auch die Wichtigkeit einer eigenen, authentischen Sprache ableiten. (Kein monotones Gebrummel)

Gestik

An der Präsentation verschiedene Arm- und Handhaltungen erkennst du die optimale Handposition vor dem Brustbein. Klare Gestik wird als hilfreich deutlich.

Tipp: „Festhalten“ an einem dickeren Stift (nicht herumspielen!) verschafft Sicherheit.

Halte deinen Vortag noch einmal. Achte diesmal auf:

- Lautstärke
- Tempo
- Sprachmelodie
- Mimik + Blickrichtung
- Hände + Gestik
- Stand
- Highlight (gefiel mir am besten)

Inhalt

Vorab muss du dir klar sein was du willst: Informieren/ Unterhalten/ Überzeugen? Darauf musst du den Vortrag ausrichten und die Informationen sinnvoll aussuchen (Achtung: inhaltlich nicht zu viel!)

Struktur

Es muss eine klare Struktur geben, die am Anfang eventuell sichtbar ist, und der der Zuschauer folgen kann.

Einleitung

soll Interesse wecken! „Ich möchte euch etwas über X erzählen“ ist nicht so spannend! Finde einen passenden Einstieg, der Lust auf mehr macht und nenne dann erst das Thema. (Schauspielerische Einlagen sind cool, müssen sehr gut sein, um nicht peinlich zu wirken!)

Hauptteil

Im Hauptteil ist es hilfreich, folgende Elemente einzubauen:

Humor

schmunzelnde Zuschauer sind aufmerksamer - laut lachende sind schwer zu beruhigen (Achtung nicht jedes Thema verträgt sich mit Humor!)

Persönliches.

Das Verlassen der „Vortragsebene“ durch Anekdoten aus dem persönlichen Leben (wie Barack Obama), Bezüge zum Vorredner oder anderen bekannten Themen schafft Sympathie und eine tiefer Erkenntnis/ bessere Erinnerung (oft mit Humor verbunden)

Rhetorische Fragen

regen den Zuschauer zum Mitdenken an.

Echte Frage-Antwort Situationen sind in Vortrag-Situationen unpassend!

Ende

Am Ende ist eine Zusammenfassung sinnvoll. Wichtiger ist jedoch ein **Bezug zur Einleitung**. Humor ist auch hier nützlich, um einen positiven Eindruck zu hinterlassen.

"Danke fürs Zuhören" am Ende ist nervig und unnötig wenn du gut warst! ACHTUNG: Dennoch muss der Schlusspunkt klar sein.

Du kannst diese Elemente gut üben indem du einen Vortrag zu einem beliebigen Thema hältst, der nur aus diesen Elementen, also ca. nur 5 Sätzen besteht. Hole dir ein Feedback bei freiwilligen Zuschauern, sonst wird das schnell peinlich.

Darstellung

Ein Vortrag ist meist eine rein akustische Präsentation. Wünschenswert wäre aber, dass die Zuschauer auch ihre anderen Sinne nutzen könnten. Doch **Vorsicht**: keine Überforderung durch zu viele Eindrücke auf einmal!

Grundsätzlich gilt: **ausschließlich** alles **Unbekannte und Komplizierte** soll visualisiert werden. (ACHTUNG: also nicht zu viele Folien!) dies sind in der Regel **KEINE WORTE!!**

Dazu gehören unbedingt:

- Zahlen >100
- Verhältnisse (Alter statt Jahreszahlen: „1830 war er 38, als er...“)
- Größen (persönlicher Vergleich „so groß wie dieser Raum“)
- Daten = einfache Graphiken und Diagramme
- Jahreszahlen durch Zeitleisten (Maßstab beachten!)

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“

Am besten ist es, Dinge live („in 3D“) zu zeigen, vorzumachen, schmecken oder riechen zu lassen.... das ist aber oft nicht möglich. Daher brauchen wir...

Darstellungsmedien

Poster

eignen sich nur zur Präsentation vor bis zu 5 Menschen (NIE vor der ganzen Klasse)

PREZI

(z.B. kostenfreien „Edu-Enjoy“ Account)

Die Funktionsweise ist schnell durch einen Experten oder durch die vielen Einführungsvideos erlernbar. Unsere Erfahrung zeigt für deine Zeitplanung ca. 2 Folien = 1 Minute. Für ein Referat von 5 Minuten solltest also nicht mehr als 10 Folien/ Frames haben, sonst wird es mehr ein Film, und du bist nur noch Sprecher im Hintergrund und nicht mehr „Presenter“.

Vorteile von Prezi:

- Visuelle Darstellung des Gesamtzusammenhanges
- dreidimensionale Darstellungen durch Zoom (Achtung: Überblick geht verloren!)
- gemeinsames virtuelles Arbeiten an der selben Prezi
- sichere Einbindung von Youtube Videos!
- Entwicklung der Präsentation im Programm:
 - vom Brainstorming
 - zum Mindmapping
 - von Keywords zu Bildern

- Von Bildern zur Struktur des Vortrages
- von Bildern zum „Film“

Nachteile von Prezi:

Vorsicht: Durch zu schnelle „Kamerafahrten“ wird dem Zuschauer schwindelig/ übel

Internetverbindung bei Videos nötig! (Download auf USB-Stick geht, aber ohne Videos!)

Erstelle nun eine eigene Prezi zu deinem Thema und präsentiere wieder vor der Gruppe. Die Gruppe achtet auf:

- Einleitung
- Humor
- Persönliches
- Schluss
- Lautstärke und Tempo
- Sprachmelodie und Pausen
- Mimik und Kontakt zum Zuschauer
- Gestik/ wo sind die Hände
- Stand
- Wirkung der Prezi
- Verhältnisse und Zahlen visualisiert
- Highlight

Powerpoint/ GoogleSlides

L präsentiert eine Prezi im Vergleich zu einem einfachen Folienübergang bei Powerpoint. Prezi wirkt frischer und interessanter. Die Vorteile von Prezi sind überzeugender.

OHP

Natürlich kann man die Visualisierungen auch mit echten Folien machen. In Farbe ist das aber recht teuer und 20 rutschige Folien kommen schnell durcheinander.

Flipchart

Auf Papier oder an der einer Tafel live die Bilder und Graphiken zu entwickeln ist super eindrucksvoll und der momentane Trend! VORSICHT: Handschrift und Rechtschreibung muss gut sein! Manche Dinge sind so nicht darstellbar!

Arbeiten vor Leinwand

- Achtung: nicht an der Lichtgrenze stehen
- Zeigen mit der Hand/ Stock (Schatten)
- Laserpointer ist cool, kann aber gemeinsam mit dir zittern!

Skript/ Karteikarten

- Den Vortag nach dem Erstellen der Prezi in Stichworten in Schriftgröße 20pt mit 1 Zeile frei tippen und ausdrucken.
- handschriftlich die Folienübergänge markieren.
- DIN A4 falten, damit das Blatt nicht so wackelt und kleiner ist.
- Wenn möglich auf ein Rednerpult legen und lieber einen Stift / Remote-Clicker in die Hand nehmen.
- Wahrscheinlich brauchst du das Skript nun gar nicht mehr.

Handout

- Inhalts- und Längenvorgaben erfragen und erfüllen!
- ein Bild als Erinnerungsanker
- klare Struktur (der Prezi folgend)
- ganze Sätze aber nicht den gesprochenen Text aufschreiben
- Quellenangabe (mehr als Wikipedia!!!!)

Bei längeren Handouts: Download über Cloud-Dienste anbieten

(z.B.: [dropbox.com](https://www.dropbox.com); [imageshack.com](https://www.imageshack.com); docs.google.com; I-Serve als Klassengruppe)

Tipps gegen Lampenfieber

Lampenfieber ist nicht nur schlecht. Der erhöhte Aufmerksamkeitszustand macht dich wach. Dennoch führt er auch oft zu Überforderungssituationen vor denen wir Angst haben. Um das zu vermeiden, haben wir die folgenden Tipps gefunden:

- „die Welt wird sich weiter drehen“- diese Einsicht kann entspannen. Also auch wenn du nicht so gut präsentierst, sterben wirst du nicht.
- GUT VORBEREITEN – ist das ALLERWICHTIGSTE
- Die ersten Sätze auswendig lernen hilft gegen die Startschwierigkeiten
- Übe zuhause: vor Freunden/ Familie/ KAMERA
- Stelle dir die Situation im Geiste positiv vor.
- vorher den Raum angucken und unbedingt die Technik einrichten und testen!!!!
- Wenn möglich: Generalprobe vor Ort
- Versuche mal vorher Kaugummi kauen = richtet die Konzentration auf mich. (man hat etwas zu tun) Achtung: raus nehmen!!!
- Vorher Kleidung, Frisur etc. checken – dann ausblenden
- Beim Präsentieren an etwas festhalten (Stift)
- Blackout oder Versprechen: Ruhe, auf Zettel gucken, Bild wirken lassen, ehrlich sein + zugeben, von Zuhörern helfen lassen, Pause machen, trinken, „Schritt zurück“ gehen
- Fragen zu Wissenslücken: vertagen, zugeben, INHALTLICH GUT VORBEREITEN
- Reaktion vom Publikum: positiv interpretieren (ausblenden)
- Angst vor den unbekannte Leute: „Freunde“/ sympathische Menschen suchen.
- Dein Vortrag komm langweilig an: ehrlich sein, ansprechen
- Schon vorher: lächeln und ruhig atmen!!!

Viel Erfolg bei deinem nächsten Referat und deinen
zukünftigen Vorträgen

Michael Nentwig, 16.01.2015